



# Der Kurier.

## Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück. — Vierteljährl. Pränumerationspreis 20 Sgr.,  
Insertionsgebühren für 1 gedruckte Zeile 1 Sgr.)

N<sup>ro</sup> 36. Montag, den 5. Mai 1828.

Berlin, den 2. Mai.

Se. Majestät der König haben dem Obersten und Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Grafen Stroganoff, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Portugal.

Nachrichten aus Lissabon bis zum 12. April melden, daß der Militair-Kommandant in St. Ubes den dortigen Stadtrath durch eine Vorstellung angelegen hatte, den Infanten Don Miguel um Annahme der Krone und Aufhebung der jetzigen, grundgesetzwidrigen Verfassung anzugehen; ein Beispiel, welches man von Seite aller Stadträthe, in Folge des alten Grundsatzes der Volks-Souverainetät in Portugal, befolgt zu sehen erwartete. — In den Provinzen Tras-os-Montes und Alentejo haben sich bereits Streifbänden gebildet, welche überall plündern und morden und besonders die Konstitutionellen nicht verschonen. Zu Serpa wurden sie mit bedeutendem Verluste zurückgeschlagen; in Tras-os-Montes finden sie jedoch unter den Einwohnern zahlreiche Anhänger. — Man ist noch allgemein der Ansicht, die förmliche Ausrufung Don Miguel's werde am 25. d. zu Setubal vor sich gehen.

Spanien.

Nachrichten aus Barcelona zufolge haben Se. Majestät der König bei Ihrer am 9. April erfolgten Abreise von dort, dem dasigen Kloster des Trappisten-Ordens ein Geschenk von 12,000 Realen überwiesen; desgleichen 6000, von denen die Kirche des heiligen Cucufate neu ausgeschmückt werden soll. Außer diesen Geschenken haben auch noch andere Klöster und milde Stiftungen Beweise der Königlichen Milde empfangen, deren Betrag sich auf 54,000 Realen beläuft.

Briefen von der spanischen Grenze zufolge, sollte der König von Spanien am 22. in Saragossa eintreffen. Die Cortes von Navarra sind auf den 1. Juni nach Pampelona zusammenberufen worden, wohin sich dann der König von Saragossa ausbegeben wird.

Frankreich.

Paris, d. 24. April. Die Wahlen der sechs erledigten Pariser Bezirke haben vorgestern statt gefunden und sind, wie sich solches unter den obwaltenden Umständen voraussehen ließ, auf lauter Kandidaten der liberalen Partei gefallen.

Vom 25. April. Die Gesetz-Sammlung enthält

fünf königliche Verordnungen, wodurch den vorigen Ministern Grafen von Villèle, v. Peyronnet, v. Corbière, v. Chabrol, und Abbé Frayssinous, einem Jeden eine Pension von 12,000 Franken ausgesetzt wird.

Vom 26. April. Nach allen Gründen der Wahrscheinlichkeit, heißt es im Journal du Havre, ist über den Zweck der in Toulon betriebenen Rüstungen kaum ein Zweifel mehr übrig. Bei dem gegenwärtigen Stand der politischen Angelegenheiten wird man nimmer den Gedanken haben hegen können, als sey eine Expedition nach Morea im Werke, und selbst die Eile, mit der jene Rüstungen betrieben wurden und wofür sich unter dieser Voraussetzung durchaus kein genügender Grund angeben ließ, zeigte deutlich den Irrthum derjenigen, welche hartnäckig behaupteten, es gelte einen Einfall in den Peloponnes. Der Angriff gegen Algier hat allein diese großen militärischen Rüstungen hervorbringen können; indessen wird die Langsamkeit, mit der dieselben jetzt betrieben werden, der Ausführung des Planes schaden, weil dadurch die Barbarosken Zeit gewinnen, sich aufs Aeußerste vorzubereiten; außerdem beginnt mit dem Frühlinge die Jahreszeit der epidemischen Krankheiten auf diesen ungesunden Küsten, und man weiß, welches große Hinderniß diese Plage einer Armee in den Weg legen würde, welche sich vielleicht zu einer langwierigen Belagerung genöthigt sähe. — Wie man aus Toulon meldet geht dort das Gerücht, die Expedition werde in Folge verschiedener aus der Levante eingetroffener Nachrichten unterbleiben.

Der vormalige Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Baron von Damas, ist zum Gouverneur des Herzogs von Bordeaux ernannt worden.

Der Marquis von Loulé und seine Gemahlin (Schwester des Infanten Don Miguel) sind vorgestern hier eingetroffen.

Toulon, d. 18. April. Von den dreißig für die Expedition bestimmten Kriegsschiffen sind 3 Linienschiffe und 7 Fregatten; alle übrige sind Korvetten, Gabarren, Briggs und Goeletten. Die Infanterie besteht aus 8 Bataillons; die Reiterei aus 2 Jäger-Eskadrons; die Artillerie aus einer Kompagnie vom 5ten, 100 Mann, einer vom 2ten Train-Eskadron, 115 Mann, und einer von Schanz-Arbeitern, 60 Mann stark. Das Geschütz zählt 36 Gespanne, worunter 6 Feldstücke. Auch wird eine Batterie von 6 Feuereschländen zum Gebrauch für gebirgige Gegenden und ein kleiner Park von 18 Kanonen erwartet, die von Toulouse abgehen sollten. Im Zeughause werden 18000 Gewehre, vermuthlich zur Bewaffnung der Griechen, verpackt. Das Geniewesen zählt 4 Kompagnieen, jede von 100 Mann.

Vom 20. April. Die Fregatte Astree hat am 22. März am Eingange der Bucht von Tunis einen al-

gerischen Korsaren von 6 Kanonen und 60 Mann Besatzung weggenommen. Dieser Korsar und der zu Cagliari blokirt scheinen die einzigen, welche seit zwei Monaten von Algier ausgelaufen sind, und sie haben noch keine Prise gemacht.

### Großbritannien.

London, d. 23. April. Das Unterhaus bildete sich gestern zu einem Ausschusse, um die in Betreff der Getreidegesetze gemachten Vorschläge zu prüfen. Nach einer sehr langen Diskussion wurde über den ursprünglichen Antrag abgestimmt, und derselbe mit Ausschließung aller vorgeschlagenen Zusätze, mit einer Mehrheit von 144 Stimmen angenommen.

Vom 25. April. Der letzte Einbruch der Themse in den Tunnel scheint durch ein Leck veranlaßt zu seyn, das sich von selbst wieder geschlossen hat, so daß der Tunnel bereits wieder zum Theil hat leer gepumpt werden können.

### Schweden.

Stockholm, d. 22. April. Die heutige Staatszeitung meldet die gestern erfolgte Abreise Sr. Maj. nach Norwegen.

### Rußland.

Von der russischen Gränze, d. 15. April. Reisende, die Petersburg am 7. April verließen, erzählen, Se. Maj. der Kaiser habe in den letzten Tagen eine Musterung gehalten, und dabei mit lauter Stimme den Truppen verkündigt, daß er sie nächstens ins Feld führen werde. Die Soldaten hätten diese Botschaft mit dem lautesten Hurrageschrei beantwortet. Uebrigens versichern die neuesten Briefe aus Tulczin vom 9. April, daß zu dem Vorrücken der russischen Armee über die türkische Gränze nie ein bestimmter Tag festgesetzt gewesen, wie die französischen und englischen Zeitungen berichtet haben. Man meinte jedoch, daß eine solche Bewegung ehestens stattfinden würde. An neue Unterhandlungen glaubten Wenige, da die Beschaffenheit der den übrigen europäischen Höfen gemachten Kommunikationen schon deutlich die Absichten und Entschlüsse des russischen Kabinetts an den Tag legt.

Die Hamburger Börsehalle meldet aus: Berlin, den 27. April. Mit den letzten Briefen aus St. Petersburg ist die Nachricht eingegangen, daß am (1sten) 13ten die ersten Garde-Regimenter aus der Hauptstadt abmarschirt waren.

Ferner wird von daher gemeldet, daß die Preobraßenschen Garden am 17. April (a. St. vermuthlich) abmarschiren würden und Se. Maj. der Kaiser Ende des Monats nach Odessa abgehen dürfte.

Man schreibt aus Stockholm, daß der kaiserl. russ. Gesandte daselbst am 21. April einen Kurier von seinem Hofe mit der Nachricht erhalten habe, daß die

kaiserl. Garde-Regimenter St. Petersburg verlassen hätten, um zur großen Armee zu stoßen.

Moskau. Von tiefer Dankbarkeit und einer unbeschränkten Hingebung an die Urheber ihrer Befreiung beseelt, haben die, durch den am 22. Febr. geschlossenen Frieden, der persischen Herrschaft entrißnen Armenier die Erlaubniß nachgesucht, auf ihre Kosten eine griechisch-russische Kirche zu Sardar-Abad zu erbauen, um die Erinnerung an den Uebergang ihres Volkes unter den Schutz des russischen Monarchen auf diese Weise zu verewigen. Auch hat die feierliche Grundsteinlegung zu dieser Kirche, welche den Namen des heiligen Nikolaus des Wunderthäters führen soll, bereits wirklich statt gefunden.

### T ü r k e i.

Ueber Bucharest eingegangene Briefe aus Konstantinopel vom 2. April melden nichts Neues.

Bucharest, d. 9. April. Es hat sich nichts verändert, allein Jedermann ist in der ängstlichsten Spannung. Aus Tassy hat man ebenfalls nichts Neues. Dem Vernehmen nach sind die österreichischen Konsulate hier und in Tassy, wie bei jeder frühern Invasion, angewiesen, sobald die Russen in den Fürstenthümern vorrücken, ihre Funktionen, für die sie natürlich nur bei den Hospodaren akkreditirt sind, einzustellen, und sich nach Siebenbürgen zu begeben. Wie sich die Hospodare benehmen werden, ist man neugierig zu sehen. In Servien herrscht die tiefste Ruhe.

Die Ugramer Zeitung schreibt: „Bosnien soll 20,000 Mann nach Adrianopel senden. Auch von Servien verlangte man ein gleiches Truppenkontingent; doch dürfte es schwer halten, das Projekt in dieser Provinz durchzuführen, indem die Servier auf Handhabung ihrer Privilegien dringen, denen zufolge sie nicht verpflichtet sind, außerhalb ihrer Gränzen die Waffen zu tragen.“

Wien, d. 23. April. Nach Handelsbriefen aus Odessa vom 10. d. soll daselbst offizielle Anzeige von Petersburg eingetroffen seyn, daß die russische Armee am 10. (22.) April über den Pruth zu gehn Befehl erhalten habe. Nach andern Briefen aus Bucharest an hiesige Kaufleute, sollte die russische Armee schon am 21. April den Pruth überschreiten. Zwar scheint über den wirklichen Ausbruch derselben hier auf offiziellem Wege noch nichts eingetroffen zu seyn, indessen sind die öffentlichen Fonds durch viele Verkäufe, die auf der Börse statt fanden, im Weichen. Gestern trug man sich in der Handelswelt noch mit Friedensnachrichten, heute ist man ganz kriegerisch gestimmt. — Aus Zante hat man Nachricht, daß Ibrahim Pascha sich geweigert habe Morea zu räumen, und daß die Engländer jetzt die Häfen von Modon und Navarin blokiren, um die Zufuhr von Lebensmitteln zu hindern; den Schiffen die aus diesen Häfen auslaufen und nach

Alexandrien bestimmt sind, wird kein Hinderniß in den Weg gelegt. Man glaubte zu Zante, daß Ibrahim Pascha wieder nach dem Innern von Morea ausbrechen werde, um seinen Truppen Unterhalt zu verschaffen.

Triest, d. 19. April. Briefe aus Korfu vom 12. April melden, daß auf Befehl des Lord-Oberkommissairs die Häfen von Navarin und Modon in Blockadestand erklärt, und mehrere englische Kriegsschiffe dahin beordert sind, die bereits die Zufuhr sperren. Nur den Schiffen, welche aus diesen Häfen nach Alexandria gehen wollen, ist das Auslaufen erlaubt. Der Lord-Oberkommissair wollte sich in einigen Tagen selbst nach Zante begeben.

Korfu, d. 1. April. Laut glaubwürdigen Nachrichten haben sich Varnachiotti, Iscos und andere Kapitans mit dem in Dragomestre stehenden griech. Korps vereinigt, welches sogleich nach Arta aufbrach. Auch die Kapitäne Gozos, Cotylidas und die Söhne Sturnaris sind bereit, zu den Waffen zu greifen, wenn das griech. Panier in ihren Distrikten erscheint — Missolunghi und Anatico scheinen auf dem Punkte zu stehen, sich den Griechen zu ergeben; Prevesa und Arta sind nicht im Stande, lange Widerstand zu leisten. — Der Seraskier steht in Janina, mit Geld wohl versehen. Die Einwohner werden dort gut behandelt und durch keine außerordentliche Steuer belästigt. In ganz Rumelien ist die Aufzeichnung aller christlichen Einwohner befohlen, man weiß noch nicht, zu welchem Behufe.

In einem Schreiben aus Milo vom 29. März wird gemeldet, daß die französische Fregatte, die Lize, den Obersten Fabvier und dessen Truppen, welche in Folge der Expedition Tahir Pascha's gegen Chios sich genöthigt gesehen, auf einen Felsen sich zu flüchten, aufgenommen, und sie so der Rache ihrer Feinde entzogen habe.

Liborno, d. 21. April. Ein in acht Tagen von Malta hier angekommener Schiffer versichert, kurz vor seiner Abfahrt sey das russische Geschwader, nachdem es sich während seines langen Aufenthalts bei jener Insel gehörig ausgebeßert und mit Lebensmitteln versehen, aus dem Hafen gelaufen, und habe auf der Rhede das englische Geschwader erwartet, welches gleichfalls die Anker zu lichten anfing. Man war über den Bestimmungsort beider Geschwader ungewiß; Einige nannten Navarin — um Ibrahim Pascha strenger zu blokiren, — Andre Alexandria, um Genugthuung wegen einer, durch die ägyptische Flotte auf ihrem neulichen Zuge in den Gewässern von Kandia einer englischen Kriegsbrigg zugesügten Beleidigung, und vielleicht auch Freigebung der nach Aegypten in die Sklaverei geschleppten Griechen zu fordern.

Graf Capodistrias hat aus Poros vom

16. März an Hrn. Cynard geschrieben, daß es mit der griechischen Bank guten Fortgang gewinne.

Triest, d. 17. April. Gestern von Korfu hier eingetroffene Schiffer bringen die Nachricht, daß die ersten Schiffe mit englischen Truppen daselbst bereits eingelaufen waren.

Aus Griechenland ist Nachricht eingegangen, daß der treue Freund und Begleiter des Obristleutnants v. Heidegger, Oberlieutenant v. Schilcher, am 4. März auf Poros mit Tode abgegangen ist. Ein unglücklicher Schuß, den er auf einer Jagdpartie erhalten, und von welchem man ihn bald wieder hergestellt zu sehen gehofft hatte, zerstörte dennoch seine Kräfte, und er unterlag.

Alexandria, d. 28. März. Dieser Tage kam eine ägyptische Korvette von Morea zurück, welche bei ihrem Einlaufen in Navarin von einem französischen Kriegsschiffe mit drei Kanonenschüssen angerufen und genöthigt wurde, sich einer Untersuchung zu unterwerfen, ob sie nicht mehr als die für ihren Bedarf nöthigen Lebensmittel am Bord habe, worauf ihr erst erlaubt wurde, die Fahrt fortzusetzen. Auf diese Art scheint Morea gesperrt und Ibrahim Pascha abgeschnitten zu seyn. Man glaubt allgemein, daß auch unser Hafen bald blokirt werden dürfte, da sich wieder ein Geschwader des Pascha's zum Auslaufen anschickt, was die Allürten nach ihren jetzt angenommenen Grundsätzen nicht mehr gestatten wollen.

Der Londoner Courier sagt: „Wir haben schon früher bemerkt, daß die Abberufung des Hrn. v. Miltitz, preussischen Gesandten zu Konstantinopel, eine wahre Ungnade sey; denn dieser diplomatische Agent soll die Pforte glauben gemacht haben, daß wenn sie Rußland den Krieg erkläre, sie in diesem Kampfe von den andern europäischen Mächten unterstützt werden würde. Preußen und Oesterreich rathen der Pforte unaufhörlich zu einem den Ansichten der drei großen Mächte gemäßen Betragen. Man hofft, da die Türkei sich demnach ganz ohne Hoffnung sieht, in ihren feindseligen Entwürfen gegen Rußland von den europäischen Mächten unterstützt zu werden, sie dürfte nun auch geneigter werden, Friedensvorschläge Gehör zu geben“.

### Vermischte Nachrichten.

Beim Brüsseler Ober-Gerichtshof wurde kürzlich die Rechnung, welche ein Advokat in Antwerpen wegen einer geführten Defension vor dem Assisengerichte daselbst gemacht hatte, von dem Belaufe von 6000 Fl. 62 C. auf 2000 Fl. ermäßigt und unter andern folgenden Posten gestrichen: „Für verschiedene unruhige Nächte, welche diese Sache mir verursacht hat, 1000 Fl.“

Aus der Strasburger Zeitung, vom 22. April,

entlehnen wir folgenden Aufsatz des Thierarztes P. C. Kert: „Die Zeit rückt heran, in welcher der Landmann bei der Fütterung fetter Kleearten und sonstiger gährungs-fähiger Futterkräuter, sein Rindvieh durch eine dadurch mögliche Ausblähung, und somit auch seinen Wohlstand gefährdet. Um diesen traurigen Vorfällen abzuhelpen, lehrten mich mehrjährige Versuche eine sichere Heilmethode, zu deren Bekanntmachung ich mich verpflichtet fühle. Man giebt, sobald sich dieses Leiden zeigt, in einem Schoppen warmen Wasser 2 bis 3 nach Verhältniß der Körper-Konstitution, auch 4 Eßlöffel voll Salmiakgeist, welches alle Viertelstunden zu wiederholen ist. Selten wird diese Gabe zum dritten Mal erfordert; die Besserung erfolgt sicher und geschwind, wodurch meistens der so gefürchtete Bauchstich überflüssig gemacht wird. Jedem Eigenthümer wird es erwünscht seyn, sich in den Stand gesetzt zu sehen, jenem so verderblichen Uebel mit Zuversicht beegnen zu können“.

### Die Moldau und Wallachei.

(B e s c h l u ß.)

Sowohl durch ihre Lage, als durch Rußlands edelmüthige Verwendung, welche noch neuerdings in der bekannten Akjermaner Konvention auf eine erfreuliche Weise sich bethätigte, sind die Moldau und Wallachei mehr als jede andre türkische Provinz dem Drucke osmanischer Zwingherrschaft entzogen. Während beide Fürstenthümer nach Westen, Norden und Osten hin von österreichischem und russischem Gebiet umgrenzt wenigstens an Rußland einen mächtigen Rückenhalt haben, werden sie nach Süden hin durch die Donau von den übrigen Provinzen des türkischen Reiches scharf geschieden, und obwohl ihre Hospodare oder Statthalter (auch Despoten, Woimoden, Beghs genannt) von der Pforte eingesetzt werden und derselben zinspflichtig sind, so darf sich der Sultan, den mit Rußland geschlossenen Traktaten zufolge, doch keine Eingriffe in die innere Verwaltung der Fürstenthümer erlauben, noch weniger die Besetzung ihres Gebiets durch türkische Truppen gestatten. Bekanntlich erzwang noch im Jahre 1826 eine nachdrückliche Beschwerde-führung von Seiten des russischen Hofes die Räumung der traktatenwidrig okkupirten Länder. So der despotischen Willkühr eines Herrschers entzogen, welcher in jedem Christen nur einen verächtlichen Naya erblickt, sehen die Fürstenthümer vertrauensvoll einer bessern Zukunft entgegen, und der Edelmut und die Ritterlichkeit eines erlauchten Monarchen leistet ihnen volle Gewähr, daß ihre Hoffnungen nicht getäuscht werden. Und sollte denn da, wo zuerst der Ausruf zur Freiheit den Kindern Griechenlands erklang, da, wo die blutgetränkte Standarte des aus seiner Asche empor-

steigenden Phönix auf den Felsen von Skullen und Dragachan, den Gefilden ewigen Ruhms, zuerst sich erhob, sollte da jemals wieder ein Pascha, aus Machtvollkommenheit des göttlichen Propheten Mohammed und einiger Hochtorieß, welche, wie ein Redner im Parlamente sich ausdrückte, mehr verfallne Flecken (rotten borough) als gesunden Menschenverstand besitzen, den heiligsten Rechten eines Volkes Hohn sprechen dürfen?

Sollte der edle Volksstamm der Blachen nicht auch jener Wohlthaten würdig seyn, welche ein erhabner Fürstenbund den Griechen des alten Hellas gewährt? Gewiß, das Wort, welches Lord Cochrane zu griechischen Inselbewohnern sprach, halt auch hier wieder: „Eher jedem christlichen Herrscher, gleichgültig welchem, gehuldigt, als jemals wieder unter die Knechtschaft des Halbmonds zurückgekehrt!“

### Bekanntmachungen.

Zur Zeit, und resp. nach Befinden der Umstände zur Erbverpachtung der hiesigen vor dem Klaussthor belegenen Ziegelei nebst der Spitzwiese und dem Thongrubensich auf der Jungfernwiese haben wir einen Termin auf

den 4ten Juni d. J., Vormittags um 10 Uhr, zur Zeitverpachtung und

den 5ten Juni d. J., Vormittags um 10 Uhr, zur Vererbpachtung vor dem Stadtsyndikus Justiz-Commissair Wilke zu Rathhause anberaumt, und laden hierzu diejenigen, welche auf Geschäfte dieser Art entrichten wollen, mit dem Bemerken ein, daß wir die Einsicht der Bedingungen täglich von 10 bis 12 Uhr in unserer Registratur verstaten.

Halle, den 1. April 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wilke. Dürking.

### Bekanntmachung.

Im Auftrag des Deconom Herrn Karl Friedrich Heydrich allhier, soll das demselben zugehörige, sub Nro. 240. hieselbst hinter dem Rathhause belegene, Wohnhaus, worin 6 Stuben, 6 Kammern, und wobei ein Garten, auch Stallung für 2 Pferde, schöner Kellerraum, ein Waschhaus, 2 Brunnen befindlich, auch auch alles zur Bequemlichkeit wohl eingerichtet ist, Veränderungs halber freiwillig vor mir verkauft werden. Ich habe zur Aufnahme der Gebote einen Termin auf

den 6ten Mai d. J.

von 10 bis 12 Uhr,

in meiner Schreibstube, kleine Klausstraße Nro. 927, anberaumt, und lade daher hiermit die Kaufliebhaber ergebenst ein: sich am besagten Tage und Stunde einzufinden, die Kaufsbedingungen zu vernehmen und ihre Gebote abzugeben.

Halle, den 24. März 1828.

Der Justiz-Commissarius

Fiebigier.

### Bekanntmachung.

Das Salzkoth oder Siedegerechtigkeit zur Glocke, mit 50 Zober Gerenthe, welches der Deconom Herr Karl Friedr. Heydrich allhier besitzt, soll freiwillig

meistbietend verkauft werden. Im Auftrage des Herrn Heydrich habe ich zur Aufnahme der Gebote einen Termin auf

den 9ten Mai d. J.

Nachmittags um 3 Uhr,

in meiner Schreibstube, kleine Klausstraße Nro. 927, anberaumt, und lade daher hiermit die Kaufliebhaber ergebenst ein: sich in besagter Stunde einzufinden, die Kaufsbedingungen anzuhören und ihre Gebote abzugeben.

Halle, den 24. März 1828.

Der Justiz-Commissarius

Fiebigier.

Edictalladung. Auf Ansuchen seiner Geschwister und Miterben allhier, wird der aus Winnigen bei Aschersleben gebürtige, mit seinen verstorbenen Eltern aber vor mehreren zwanzig Jahren hierher gezogene Schaafknecht Christian Friedrich Rosemund, welcher im Jahre 1812 als Soldat unter den Herzogl. Anhalt-Bernburgschen Contingentstruppen den Feldzug nach Rußland mitgemacht, und seit dem Jahre 1814, wo er von Danzig aus zuletzt an seine verstorbene Mutter allhier geschrieben, keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalt weiter ergehen lassen, oder dessen etwaige rechtmäßige Leibeserben hierdurch öffentlich vorgeladen, zur Empfangnahme seines Antheils aus der elterlichen Verlassenschaft allhier entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte längstens binnen hier und dem

10ten Junius dieses Jahrs,

als peremptorischem Termine vor Herzogl. Justizamte allhier zu erscheinen, dergestalt, daß wenn er sich während dieser Zeit nicht angemeldet haben wird, derselbe in Gemäßheit des Landesherrlichen Edicts vom 2. December 1779 für todt erklärt, und sein Antheil von der elterlichen Verlassenschaft den sich hierzu legitimirten nächsten Erben erb- und eigenthümlich überlassen werden soll.

Hoym, den 1. Febr. 1828.

Herzogl. Anhalt. Justizamte daselbst.

(L. S.)

Fokke.

Verpachtung. Behufs der Verpachtung des hiesigen, zu Michaelis d. J. pachtlos werdenden Rathskellers, Pflastergeleits, Einnahme und der Rathswaage,

auf anderweite 6 Jahre, als von Michaelis 1828 bis dahin 1834, ist ein Termin

Donnerstag den 22sten Mai d. J.

Vormittag um 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause, unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen, anberaumt, wozu Pachtungs- und Zahlungsfähige Pachtlustige, hierdurch eingeladen werden.

Stadt Alsleben a. d. Saale, am 21. April 1828.

Der Magistrat.

#### Öffentliche Bekanntmachung.

Die mit Michaelis d. J. pachtlos werdenden, der Kirche in Naundorf am Petersberge gehörigen 12 $\frac{1}{2}$  Morgen Acker sollen

den 7ten Mai, Nachmittags um 2 Uhr anderweit auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden, und haben sich Pachtliebhaber an diesem Tage in der Schulwohnung in Naundorf einzufinden.

Pöplitz und Eönnern, den 16. April 1828.

Königl. Preuß. Kirchen-Inspection.

Zum öffentlichen nothwendigen Verkauf folgender der Wittwe Christiane Friederike Königen geb. Wernicken in Gerbstädt gehörigen Grundstücke, als:

ein allhier am rothen Berge belegenes Wohnhaus nebst Zubehör und dabei befindlichem Verggarden, geschätzt 295 Thlr.

1 Morgen Acker auf dem rothen Berge geschätzt 40 Thlr.

ist ein Licitationstermin auf

den 29sten Julius 1828

früh 11 Uhr in dem hiesigen Königl. Gerichts-Amt anberaumt worden, zu welchem daher besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber eingeladen, die etwanigen unbekanntenen Realprätendenten aber bei Vermeidung der Präclusion mit ihren Ansprüchen hierdurch adicitirt werden.

Gerbstädt, den 14 April 1828.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.

Facilides.

**Hausverkauf.** Das in der Gr. Ulrichsstraße Nr. 6 gelegene Wohnhaus nebst Zubehör und Hofraum, in 10 Stuben, 12 Kammern, 5 Küchen, 2 Kellern und Bodenraum bestehend, wofür außer der Wirthswohnung 180 Rthlr. Miete aufs Jahr gezogen worden, soll auf den

16ten Mai früh 11 Uhr

in meiner Wohnung im Weinmann'schen Hause auf der Gr. Steinstraße meistbietend verkauft werden, wozu sich Kauflustige einzufinden und ihre Gebote alsdann abgeben können.

Halle, den 28. April 1828.

Dr. Zeig.

Das, Gabriel Klinz gehörige Ackergut in Meisterteutschenthal zwischen Rößlers Gehöften, an Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, Garten, Kabeln und 24 $\frac{1}{2}$  Acker Land, — auf 1647 Thlr. 25 Sgr. — nach Abzug der Abgaben und Lasten, hoch taxirt, — soll mit den Früchten auf den Aeckern und in dem Garten, nothwendig öffentlich meistbietend in den hierzu angeordneten Terminen

den 2ten Juni,

5ten Juli und

2ten August

d. J. 1828

wovon der letzte peremptorisch ist, in der hiesigen Gerichtsstube verkauft werden.

Zahlungsfähige Kauflustige haben sich in diesen, jedesmal Vormittags um 10 Uhr, einzufinden, ihre Gebote abzugeben und hat der Meistbietende des Zuschlags zu gewärtigen, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen sollten, nach Ablauf des letzten Termins wird aber auf kein Gebot mehr reflectirt werden.

Die nähere Beschreibung der Grundstücke und deren specielle Taxe ist in dem vor der Gerichtsstube allhier affigirten Subhastations-Patente und Taxations-Instrumente täglich zu ersehen.

Deutschenthal bei Halle, den 26. April 1828.  
Adelig von Trohasches Patrimonial-Gericht allhier.  
S a l f e l d.

**Auction.** Die sämtlichen Ladenutensilien und Geräthschaften aus der Material-Handlung des verstorbenen Kaufmann Herrn Siegert, worunter sich ein großer eiserner Waggbalken nebst Schaalen, einige kleinere nebst großen kupfernen und noch kleinerer mit messingenen Schaalen, mehre ganze,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$  Ctnr. und andere kleinere eiserne Gewichte, zwei große eiserne Mörtel, zinnerne Delfänder und dergleichen Gemäß, kupferne Del- und Syrupskannen, eine kupferne Abzießblase nebst Kühlfäß, eine große Tabackschneidelade nebst dazu gehörigen Messern, ein Tabackswiegemesser, Siebe, Gefäße, Regale, Ladentische und andere dazu gehörige Utensilien befinden, ingleichen mehreres Zinn-, Kupfer- und Messinggeschirr, Federbetten und viele noch gut conditionirte Meubles, als: Sophas, Commoden, Tische, Stühle, worunter einige moderne Armstühle, Kleider-, Wäsch- und Eckchränke, Spiegel und Spiegelwandleuchter, Bettstellen, Waschgefäße und andere Meubles und Hausgeräthe, sollen

Montags den 12. Mai a. c.

Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage in dem in Kleinschmieden belegenen Siegert'schen Hause Nr. 186 öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 29. April 1828.

Der Auktions-Commissarius  
Rößler.

In der 8ten kleinen Lotterie, deren Listen angekommen sind, fielen außer den kleinern Gewinnen in unsere Collecten

2 Gew. à 1000 Thlr., 4 Gew. à 150, 6 Gew. à 100.

Die Ziehung der 9ten Lotterie beginnt den 3. Juni und sind zu derselben  $\frac{1}{7}$  und  $\frac{1}{5}$  Loose bei einem Jeden von uns zu haben.  
Lehmann. Kunde.

Daß ich auch für das laufende Jahr zu jeder Zeit Versicherungen gegen Hagelschaden für die Hagel-Assecuranz-Gesellschaft in Berlin annehme, und Formulare zu den Versicherungsanmeldungen à 2 Sgr., so wie Saatsregister und Verfassungsurkunden bei mir zu haben sind, zeige ich hiermit ergebenst an.

Halle, den 6. März 1828.

A. Wolff Barnison,

Agent der Hagel-Assecuranz-Gesellschaft in Berlin.

Noches und weißes Birkenwasser erhielt in vorzüglicher Güte  
August Pfannenbergl,  
große Ulrichsstraße No. 5.

Anzeige. Endesuntersriebener hat die Ehre sich einem geneigten Publikum mit Ausübung seiner in Leipzig erlernten und seit 8 Jahren im Auslande vervollkommenen Uhrmacherkunst zu empfehlen. Er hat sich von jetzt an in Zörbig etablirt und wird bei Uebertragungen aller Arten von Uhrmacher-Arbeiten in Ausbesserung, Wiederherstellung, Neuverfertigung und jeder Besorgung von Taschenuhren, Stuhluhren, und Thurmuhren, allen Fleiß anwenden, auch bei denselben, so wie im Handel mit Uhren, Uhrgeräthschaften, Schlüssel, Ketten etc. den Namen eines nicht ungeschickten, eines erfahrenen, redlichen und billigen Künstlers zu erlangen sich bestreben.

Zörbig, am 25. April 1828.

Gottlob Helbig,

Groß- und Klein-Uhrmacher.

Es wird ein wohlherzogener junger Mensch in die Lehre der Chirurgie von einem approbirten Wundarzt gesucht. Der hierauf Reflektirende melde sich persönlich oder in portofreien Briefen bei dem Hutmacher Herrn Sommer in Eddern, welcher nähere Auskunft ertheilen wird.

Zu Johannis d. J. wird in etner bedeutenden Landwirthschaft eine Haushälterin von gesezten Jahren gesucht.

Das Nähere beim Amtmann Liebermann  
in Wettin.

Anzeige. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, wie wir die Agentur der von Sr. Majestät dem König allerhöchst privilegirten Berliner Hagel-Assecuranz übernommen, und Versicherungen der Feindfrüchte gegen Hagel gegen voraus zu zahlende Prämien

annehmen werden. Das Wohlthätige dieser Anstalt und rechtliche Verfahren derselben, ist bereits bekannt, und bemerken wir nur, daß Formulare zur Anmeldung von Versicherungen zu 2 Sgr., Pläne unentgeltlich bei uns zu haben, und wir über alles genügende Auskunft zu geben bereit sind.

Eisleben, den 17. April 1828.

Heinr. Chr. Ritterich & Comp.

Schäferei-Besitzer wollen dem Central-Oekonomie-Comptoir in Altona, Behufs höchstmöglicher Woll- und Schaaf-Verkäufe, sofort Qualität und Größe ihrer Heerde frankirt anzeigen, und vor dem Verkaufe der diesjährigen Schur dessen förderksamsten Bericht gewärtigen.

Ein Bulle, Schweizer Raze, steht auf hiesigem Rittergute zu verkaufen. Käufer haben von einem zährigen und von 2 fünfvierteljährigen Bullen die Auswahl.  
Höhnstedt, den 1. Mai 1828.

Fr. Otto.

Meine, an der Berliner und Leipziger Straße gelegene Schenkwirtschaft, bestehend in einem geräumigen Wohnhaus, nebst Garten-Anlagen mit Pflaumen- und Kirschbäumen, sämmtlich über 3 Schock Bäume enthaltend, bin ich gesonnen aus freier Hand zu verkaufen und sind die nähern Bedingungen bei mir zu erfahren.  
Johann Gottfried Mübjer  
in Brachstedt ohnweit Zörbig.

25 Stück einschürige Schaafse von jeder Gattung stehen mit der Wolle zu verkaufen bei  
Doekhorn in Schwittersdorf.

Verkauf. 4 Zoll starke trockene eichene Bohlen und einige Schock Rohr zum Verohren, stehen in der Wormsleber Mühle zu verkaufen.

Gasthofs-Verkauf.

Wegen anderweiten Ankaufs von Acker-Grundstücken habe ich mich entschlossen, meinen hier in der Stadt belegenen eigenthümlichen Gasthof, der Stadtkeller genannt, mit dazu gehöriger Stallung, einem Billard, und allen zur Wirthschaft gehörigen Utensilien, aus freier Hand öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Vor wenigen Jahren von Grund aus massiv neu erbaut, und mit den geräumigsten Kellern versehen, bietet derselbe die Haupt-Vorthelle dar, daß er, mitten in der Stadt am Markt und der von Magdeburg nach Erfurt, Frankfurt und den Rheingegenden führenden Post- und Fracht-Straße belegen, dem Wirth zu allen Jahreszeiten durch die im Frühjahr und Herbst den Harz bereisenden Gesellschaften, wie die täglichen zahlreichen Besuche der hiesigen berühmten Mansfelder Schloß-Ruine während des Sommers aus 5 — 6 Meilen weiter Entfernung und den umliegenden Städten,

und die Wirthschaft auf dem Bürger-Schießhause, des Winters aber durch die, von der, in dem Gasthose konvertirenden geschlossenen Gesellschaft der hiesigen und auswärtigen Honoratioren angestellten Concerte und Bälle, die beste Concurrnz und Nahrung gewährt, wobei zugleich die tägliche Frequenz nicht außer Acht gelassen werden darf, welche dadurch herbeigeführt wird, daß hiesige Stadt die Kreisstadt ist, wo sich der Sitz des Landrätchl. Büreaus, der Königl. Kreiskasse, der Kreis-Bau-Inspection, einer Post-Expedition, zweier Gerichtsämter und einer Lotterie-Einnahme befinden, die jährlichen Militair-Revisionen im Hause selbst abgehalten werden, und die drei Jahrmärkte, worunter zwei sehr bedeutende Flachsmärkte, indem der Verkauf und das Wägen des Flachses im Hause, und durch den Wirth selbst stattfindet, einer nachzuweisende sehr bedeutende Concurrnz und Einnahme gewähren.

Hat der Käufer Lust, sein Geschäft noch mehr zu erweitern, so bietet sich dazu die beste Gelegenheit durch die Erpachtung des hinter dem Hause gelegenen, nächstens pachtlos werdenden Stadt-Brauhauses, und der damit verknüpften, wie anderer Vortheile dar, welche den Kaufliebhabern demnächst mündlich auseinander gesetzt werden sollen.

Ueber die Kaufbedingungen, unter denen jedoch möglichst baare Zahlung die Haupt-Bedingung, kann Jedermann täglich bei mir Auskunft erhalten, und setze ich zum Bietungs-Termine den 15ten Mai, als den Himmelfahrts-Tag, wo hier Jahrmarkt, Nachmittags 2 Uhr in dem Gasthose selbst, hiermit fest.

Mansfeld, am 20. April 1828.

Der Gasthofs-Besitzer Hiepe.

**Todesanzeige.** Geliebt und geachtet im Leben von allen, die sie kannten, starb heute mein theures unvergessliches Weib, Emilie, geb. Schmidt, an einer unheilbaren Halschwindsucht, nach langen schweren Leiden, im 29sten Jahre ihres schönen Lebens, und im 11ten unserer so glücklichen Ehe. Verwandte, Freunde ehrt unseren Schmerz, durch stille Theilnahme! Amts Mulden, Mühle, bei Bitterfeld, den 30. April 1828.

Carl Häußler,  
im Namen seiner 3 Kinder,  
der tiefbetrübten Aeltern der Dahingeshiedenen,  
und ihrer Geschwister.

So eben ist bei uns angekommen:  
Mémoires d'un homme d'état prussien  
(Hardenberg).  
Vol. I. et II. 8vo. Preis 5 Thlr.  
Hemmerde und Schwetschke in Halle.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, d. 2. Mai 1828.	Pr. Cour.			Pr. Cour.			
	Br.	G.		Br.	G.		
St. = Schuldsch.	4	88 $\frac{1}{2}$	88 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	4	103	—
Pr. Engl. Anl. 18	5	101 $\frac{1}{8}$	—	Kur = u. Rm. do.	4	103 $\frac{3}{4}$	—
do.	22	100 $\frac{1}{4}$	100 $\frac{1}{2}$	Schleifische do.	4	104 $\frac{1}{4}$	—
B. Db. incl. lit. S	2	—	98	Pom. Dom. do.	5	—	105 $\frac{1}{2}$
Rm. Db. m. l. C.	4	87	86 $\frac{1}{4}$	Märkische do.	5	—	105 $\frac{1}{2}$
Rm. Int. Sch. do	4	87	86 $\frac{1}{4}$	Ostpreuß. do.	5	103 $\frac{1}{2}$	107 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt-Db.	5	—	102 $\frac{1}{8}$	rückst. C. d. Rm.	—	47	46 $\frac{1}{2}$
Königsb. do.	4	86 $\frac{1}{4}$	—	do. do. d. Rm.	—	47	46 $\frac{1}{2}$
Elbing. do.	5	—	98 $\frac{1}{8}$	Zinsfch. d. Rm.	—	48	47 $\frac{1}{2}$
Danz. do. in Th.	—	30	29 $\frac{5}{8}$	do. do. d. Rm.	—	48	47 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfdb. A.	4	95	—	Holl. vollw. D.	—	19 $\frac{1}{4}$	—
dito B.	4	90 $\frac{1}{4}$	90 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{4}$	13 $\frac{1}{2}$
Gr. = H. Pos. do.	4	96 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$	Disconto	—	—	—
Ostpr. Pfandbr.	4	93 $\frac{1}{8}$	—				

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, d. 1. Mai.

Weizen	1 thl. 13 sgr. 9 pf.	bis	1 thl. 16 sgr. 3 pf.
Roggen	1 = 13 = 9 =	—	1 = 15 = — =
Gerste	— = 25 = — =	—	— = 26 = 3 =
Hafers	— = 18 = 9 =	—	— = 21 = 5 =

d. 3. Mai.

Weizen	1 thlr. 12 sgr. 6 pf.	bis	1 thlr. 16 sgr. 5 pf.
Roggen	1 = 12 = 6 =	—	1 = 15 = — =
Gerste	— = 25 = — =	—	— = 26 = 3 =
Hafers	— = 18 = 9 =	—	— = 21 = 3 =

Berlin, den 1. Mai.

Weizen 3. W.	1 thl. 15 sgr. — pf.	bis	1 thl. 25 sgr. — pf.
Roggen 3. W.	1 = 8 = 9 =	—	1 = 10 = — =
Gerste gr. 3. W.	1 = — = — =	—	1 = 2 = 6 =
Hafers 3. W.	— = 28 = 9 =	—	— = — = — =

Magdeburg, d. 29. April. (Nach Weispeln.)

Weizen	54 $\frac{1}{2}$ thl.	Gerste	19 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	30 =	Hafers	16 $\frac{1}{4}$ =

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 3. Mai.

Weizen	3 th. 10 gr.	bis	3 th. 14 gr.
Roggen	3 = 4 = — =	—	3 = 8 = — =
Gerste	1 = 18 = — =	—	1 = 20 = — =
Hafers	1 = 7 = — =	—	1 = 9 = — =

**Jahrmärkte und Messen:**

Den 12. Mai. Belgern, Rm. Crossen, Rm. Schweinig, Rm. Bitterfeld. Elsterberg. Gröningen. Remberg 2 Tage. Mücheln 2 Tage. Elbge. Jmenau. Altenburg. Krannichfeld. Löbau. Treuenbriezen. 13. Buttelfedt. Jena. Kelbra. Hildburghausen. Giesleben Neust. Allstädt. Heinrichs. Calbe a. d. Saale. Nordhausen Viehm. Tangermünde. Salzwedel. 14. Liebenwerda 3 Tage. Schildau, Viehm. Aschersleben, Viehm. 15. Aschersleben, Rm. Mannsfeld. 16. Schildau, Rm. Döben. Lauchstädt. Schloß, Heldrungen. Schleusingen. Schönebeck. Loburg.